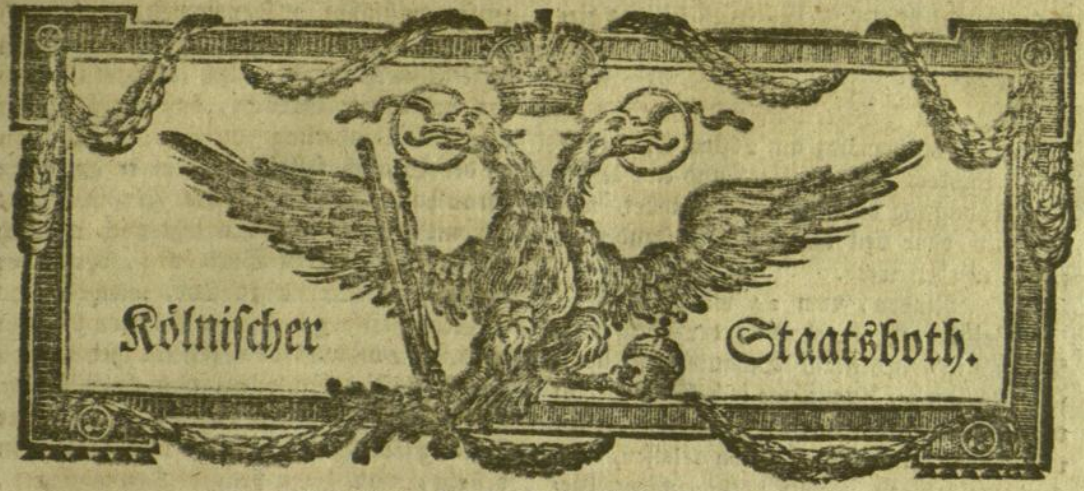



Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

42tes Stuck, Samstag den 7ten April 1787.

Brüssel, vom 4 April.

In dem allgemeinen Seminarium zu Löwen zählet man wirklich 150 junge Ordensgeistlichen, die dem allerhöchsten Befehle sr. Maj. des Kaisers gemäs sich da zur Seelsorge ausbilden lassen. Blos die Kapuziner können sich noch nicht entschliesen, dem Beispiele der übrigen Ordensleute zu folgen. Da ihr Viceviſitator hieran Schuld haben mag: so ist demselben befohlen worden, in Zeit von 24 Stunden die Stadt Brüssel, und in drei Tagen alle k. k. Staaten zu räumen. Am 1sten d. ist derselbe wirklich von hier über Löwen nach dem Kloster Tervüren im lüttischer Lande abgereiset. Es ist sicher, daß der Bischof von Namür, Graf von Lichterselde sich die Ungnade des Monarchen zugezogen habe. Derselbe hat die Weisung erhalten, sein Bißthum zu verlassen, und sich nach der Abbtei Heylissen in Ruhe zu begeben. Seine Einkünfte sind in Beschlag genommen worden, und man hat ihm mehr nicht als ein Gehalt von 5000 Livres zu seinem jährlichen Unterhalte ausgeworfen. Es heist, der Propst Dufour werde die Bestimmung erhalten, als Suffragan nach Namür zu gehen.

Aus Italien, vom 30 März.

Der von Konstantinopel nach Madrit gehende Kurier hat in Ancona die Nachricht ausgebreitet: daß die Pforte dem russischen Hofe den Krieg förmlich angekündigt habe. Nach Briefen aus Rom werden se. päpstliche Heiligkeit auf den nächsten Donnerstag nach Ostern ein Konsistorium halten, und dem Kardinale Ranuzzi darin den rothen Hut aufsetzen. Man glaubet, es werden auser dieser auch noch verschiedene andere Beförderungen in Kirchensachen vorgenommen werden. Die Irrungen zwischen Neapel, und Rom scheinen sich noch gar keiner Ausgleichung zu nähern: nach Briefen aus Neapel machet Monsignor Galeppi Anstalten, diese Stadt zu verlassen, und unverrichteter Sache nach Rom zuruckzukehren.

Regensburg, vom 1 April.

Nachdem des regierenden Herrn Herzogs von Würtemberg hochfürstl. Durchl. wegen verschiedener in dem königl. franzosischen Gebiete liegender mümpelgardischen Ortschaften, Unterthanen und Zehenden mit der Krone Frankreich einen Gränz- und Umtauschungstraktat bis auf die eingeholte kaiserliche und des Reichs Bestättigung zu Stande gebracht;

so haben Höchstdieselbe zur Beibringung dieser letztern der allgemeinen Reichsversammlung den zu Stande gebrachten Vergleich seinem ganzen Inhalte nach mittelst eines eigenen von Kuhrmainz am 26sten Marz dictirten Schreibens vorgelegt, und um dessen Begnehmigung das Ansuchen gestellet, worin auch ohne den mindesten Anstand willfahret werden wird.

Minden, vom 24 März.

Bei der Besitznehmung der Grafschaft Bückeburg wurden alle Schaumburg-lippische Räthe ohne Ausnahme in hessische Pflichten genommen, und der verwittweten Fürstin nicht einmal ein einziger davon gelassen, welcher ihre jetzigen, gewiß nothwendigen Geschäffte beobachten, wie auch die erfoderlichen Regierungsangelegenheiten in den lippischen Aemtern Blomberg, Schieder und Alverdissen, worauf doch von dem Landgrafen kein Anspruch gemacht wird, ferner hätte besorgen können. Von jenen Räthen ist nur allein der Kanzleirath König nachher in die Dienste der Fürstin zurückgetreten, nachdem sie bereits 14 Tage genöthigt gewesen, ihre Geschäffte selbst, oder durch Auswärtige versehen zu lassen. Worin die Rechte des landgräfl. hessischen Hauses zur Besitznehmung eigentlich bestehen, hat der Herr Landgraf noch nicht ausdrücklich zu erklären beliebet. Besondern Nachrichten zufolge sollen sie in einer Erbfolgsunfähigkeit des Erbgrafen beruhen, dessen Grosmutter aus einer altadlichen stiftsmäsigen Familie von Friesenhausen war. Allein dieser Grund ist unbegreiflich, da über diese Erbfolgsfähigkeit bekanntlich in den Jahren 1753 und 1754 durch 2 kaiserl. R. H. R. Erkanntnisse entschieden, und auch sogar auf die kreisausschreibenden Fürsten R. W. Kreises eine Manutenenz-Kommission zur Sicherheit der Erbfolge der gräfl. Abkömmlinge erkannt worden, deren Ausübung von diesen hohen Mächten um so eher wirklich erwartet wird, da der König von Preussen nach seiner bekannten grosen Gerechtigkeitsliebe, dieses Betragen des Herrn Landgrafen mißfällig aufgenommen, und auch schon demselben den Rückzug seiner Truppen angerathen hat. Gänzlich erdichtet ist auch das verbreitete Gerücht, daß der Landgraf eine Schuldfoderung von 900000 Thalern an der Grafschaf habe, indem er gar keine daran hat. Die verwittwete Fürstin befindt sich mit dem Erbgrafen anjetzt noch wirklich auf dem Schlosse zu Bückeburg, ohne aber daselbst im Arreste zu sein, wiewohl das Schloß selbst von hessischen Truppen bewacht wird. Sie behauptet daselbst für ihre Person den Besitz des Schlosses, und einen Besitzstand im Lande durch die Besatzung in der Festung Wilhelmstein, die aus 40 Mann besteht, und deren braver Kommandant, Hauptmann Rotmann, sich noch immerfort vertheidigt.

Warschau, vom 21 März.

Von der Reise unseres Königs gehen die erwünschesten Nachrichten ein. Am 3ten d. sind se. Majestät zu Lublin angekommen, von da sie den folgenden Tag bis Kraenostaw gereiset sind. Bei Thorn wird von Fremden viel Getraide aufgekauft, wobei die Polen guten Vortheil ziehen. Das Gerücht, als wenn der General Kozlowski unweit Sokal, wo er dem Könige entgegen gehen wollte, in dem Flusse Buck ertrunken sei, bedarf noch Bestätigung. Man spricht auch von einer Zusammenkunft des Kaisers mit unserm Könige an einem Orte zwischen Lemberg und Cherson.

Kopenhagen, vom 27 März.

Was durch die Zeitungen von der Reise des Kronprinzen in die dänischen, und deutschen Provinzen bekannt geworden ist, hat bis auf einige kleine Umstände seine Richtigkeit. Das Reisegefolg wird nicht glänzend, auch nicht zahlreich, aber auserlesen sein. Die Wahl desselben ist auch schon bekannt. Der tägliche nächste Gesellschafter des Prinzen ist der Herr Marschall von Bülow; die Generäle von Huth, und von Ahlefeldt, ein Generaladjutant, und ein Generaladjutantleutenant, werden die Begleitung ausmachen.

in welcher der geliebte Thronerbe sich dem erwartungsvollen Volke, vom Limfiord bis zur Eider zeigen will. Eine Vergrösserung des Gefolges ist nicht wahrscheinlich, da es der Wille des Prinzen ist, daß den Unterthanen durch seine Reise keine neue Lasten aufgelegt, sondern alle Fuhren baar vergütet werden sollen. Ueber den weitern Verfolg der Reise kann die öffentliche Wißbegierde noch keine Befriedigung erhalten. Bis jetzt ist darüber eben so wenig etwas festgesetzt, als eine nicht zu vermuthende Reise über die Gränzen des Reichs beschlossen. Der Hof wird die gewöhnliche Sommerresidenz auf Friedrichsberg beziehen, und der König während der Abwesenheit der königl. Kinder einige Wochen auf Friedensburg zubringen, wohin der Königin Majestät, nach einem Aufenthalte von 6 Wochen in der Stadt, am 10ten d. zurückgekehrt sind. Ihre Majestät haben jederzeit viele Vorliebe für diesen Ort gezeigt, wo sich mehr, als auf einem der übrigen königl. Schlösser alles vereinigt, um einem philosophischen Bewohner den Aufenthalt angenehm zu machen. Was neuere Kunst, und Geschmack dazu beitragen, ist grösstentheils die Schöpfung ihrer Majestät. Die Unterhaltung der vorhandenen Kunstwerke, und die Erweiterung der zahlreichen, aus den kultivirten lebenden Sprachen, und den wichtigsten Fächern des menschlichen Wissens zusammengebrachten Bibliothek, ist jetzt das Geschäfft der Stunden, welche ihre Majestät von dem schriftlichen, und persönlichen Umgange mit den erhabensten Personen ihrer Zeit, und von der Ausübung mild der gottgefälliger Handlungen, erübrigen. Die hohen sowohl, als die niedern Bedienten dieser grosgesinnten Fürstin, welche vielfältige Aufträge der Art unter dem Siegel der Verschwiegenheit zu erfüllen haben, werden vor der Nachwelt die giltigste Rechtfertigung ihres Karakters und Herzens, allen irrigen Urtheilen darüber entgegensetzen können.

Aus Haarlem, vom 31 März.

Den 29sten d. ist durch den grosen Rath unserer Stadt Haarlem mit Einmüthigkeit der Stimmen beschlossen worden, den vertriebenen Bürgern von Hattem und Elburg das Bürgerrecht unserer Stadt unentgeldlich anzubieten, welches bei den Berathschlagungen über die Addresse dieser Bürger durch die Deputirten unserer Stadt bei der Staatsversammlung von Holland wird erklärt, und, wie man glaubt, noch von andern vornehmen Städten auch nachgeahmt werden. Eine Entschliesung, die gewiß unserer Bürgerliebenden Regierung zur höchsten Ehre gereicht.

Aus Oesterreich, vom 30 März.

Die wahre Ursache, warum die Türken auf einmal so furchtbare Anstallten zum Kriege machen, soll darin bestehen, daß sie von den Absichten des russischen Hofes auf einige türkische Provinzen Wind bekommen haben. Allein es läßt sich wohl eher vermuthen, daß Frankreich ihnen die politische Karte ganz aufgedeckt, und gezeiget habe, daß es um nichts anders zu thun sei, als sie aus allen ihren Besitzungen in Europa völlig zu verdrängen. Die Regimenter in Mähren stehen marschfertig, und es gilt nur einen Wink, so steht eine Armee von mehr als 80,000 Mann auf der Gränze, welche den ohnehin schwachen Schimmer des türkischen Halbmondes bald auszulöschen vermag. Die Krönung der Kaiserin soll zu Cherson durchaus vollzogen werden, und sie verachtet alle Schwierigkeiten, die sie von dieser Entschliesung abzuschrecken suchen Um die Sache noch wahrscheinlicher zu machen, bestimmt man einen türkischen Minister von erstem Range, welcher den Auftrag erhalten soll, der neuen Kaiserin des Orients die Glückwünsche des Grosherrn zu Füsen zu legen. Es heist auch, se. Maj. der Kaiser würden erster Tage von Wien seine Reise nach Cherson antreten.

## Besondere Anzeigen.

Dem geehrten Publikum wird hiemit bekannt gemacht, daß der kuhrkölnische sowohl von Köln auf Venlo, als von Venlo auf Köln in Niemen hangende zur Winterszeit zweimal die Woche, als Montags, und Donnerstags in einem Tage abfahrende Postwagen, Samstag den 31 März Morgens um 5 Uhr, dreimal die Woche, als Montags, Donnerstags, und Samstags abzu-

fahren angefangen hat. Obige Abfahrtstage sind für das Publicum so eingerichtet, daß die aus Holland über Nimwegen auf Venlo ankommenden Passagiers in 2 Tagen ohne Nacht von Nimwegen auf Köln allda auf der kuhrkölnischen Post ankommen, ihrer weiterer Fortbringung versichert, und ohne weitere Nebenkosten gleich folgenden Tags, als Dienstags und Freitags in einem Tage auf Koblenz allda übernachtend, des andern Tages von da abfahren, und Donnerstags und Sonntags Morgens in Frankfurt eintreffen, und weiter ihre Reise von da durch Postwagen fortsetzen können, als die von Frankfurt durch den Postwagen Mittwochs und Freitags über Koblenz abgehende, Freitags und Sonntags Abends zu Köln ankommende Passagiers, Samstags und Montags Morgens auf Venlo, und Dienstags und Sonntags ohne Nacht auf Nimwegen und von dort gleich weiter in Holland abreisen können. Gleichen Vortheil haben die kuhrkölnische Unterthanen und Nachbarn angränzender kuhrkölnischen Landen durch die dreimal wochentliche auf einen Tag Hin- und Herfahrt von Köln auf Venlo, und von Venlo auf Köln, durch die Zusammenkunft deren beiden Postwagen des Mittags zu Neus, nach einem Aufenthalte von einer und einer halben Stunde des Abends wieder in Köln zu sein. Nämlichen Vortheil hat Kempen und Venlo gleichfalls in einem Tage von Venlo und Kempen auf Neus, und Abends zurück in Kempen oder Venlo zu sein.

Der zwischen Bonn und Köln zur Winterszeit einmal, zur Sommerszeit zweimal des Tages sowohl von Bonn als Köln abfahrender kuhrkölnischer Postwagen hat auch Sonntages den 1sten April Morgens um 6, und Nachmittags um 2 Uhr abzufahren angefangen, und wird damit bis Ende Oktober fortfahren.

Was den Koblenz- Trierisch- Mainzisch- und Frankfurter Postwagenkurs betrifft, gehet derselbe sowohl im Sommer als Winter zweimal die Woche, nämlich Dienstags und Freitags Morgens um halb fünf Uhr auf hiesiger kuhrfürstl. Post aufm Weidmarkte ununterbrochen fort, und werden sowohl bei dem Frankfurter, Venloer, als Bönnischen Postwagen jedesmal bei besetztem Postwagen sowohl in, als auser der Frankfurter Messe Beiwagen gegeben werden. Köln den 5ten April 1787.

Kuhrfürstlichkölnische Post allhier.

1) Der anonymische Verfasser des Veritable état du different éleve entre le Nonce apostolique résidant a Cologne, & les trois Electeur ecclesiastiques hat in seinem Eifer wider die mainzer Monathschrift in geistlichen Sachen, mit welcher unser Institut in keiner Verbindung steht, das gelehrte Publikum von unserer Ausgabe, des Thomasini Disciplina vetus & nova &c. mit dem Ausdrucke gewarnet, daß wir diesen rechtschaffenen Kanonisten, ex professo mit Noten verfälschen wollten. Jeder Kanonist wird eingestehen, daß seit der Herausgabe dieses vortreflichen Werkes sich die Grundsätze durch neue Entdeckungen, und eine gründliche Kritik sehr verändert haben, und daß man allerdings Stoff habe, zu diesem Werke verbessernde und berichtigende Noten beizufügen; niemal aber war uns eingefallen, an dem Texte das mindeste zu verändern, welches die drei schon wirklich herausgekommenen Bände, welche den ersten Band von der Ausgabe in Folio ausmachen, zur Genüge beweisen, sondern unsere Absicht war, wann wir einen Gelehrten finden, der zu diesem Werke Noten machen wollte, dieselbige als einen Nachtrag entweder dem letzten Bande anzuhenken, oder gar einen besondern Band zu veranstalten. Wir finden diese Erklärung um so nothwendiger, als die obgedachte anonymische Warnung wirklich einiges Aufsehen zu machen scheint, und ersuchen die Herren Herausgeber gelehrter Zeitungen oder periodischer Schriften, sie in ihre Schriften aufzunehmen, und dadurch eine grundfalsche Nachricht zu widerlegen. Mainz den 25sten März 1787.

Die Typographische Gesellschaft.

2) Am Dienstage den 10ten April Nachmittags um 2 Uhr wird in dem allhier aufm Brand gelegenen, im Bart genannten Brauhauses verschiedenes Brougeschirr sammt vorräthigen eichenen Borden für ein neues Brauschiff dem Meistbietenden aus freier Hand gegen baare Zahlung zugeschlagen werden.

3) Es wird hiemit angezeigt, daß der auf Dienstag den 10ten d. angesetzte freiwillige Verkauf des sogenannten Wormshofes zu Limprich im Bergischen Amte Lewenberg, sammt Wiesen, Ackerland, Weinberg &c. sowohl ganz als stückweise, erst Mittwochs, den 18ten d. und zwar auf der Strossen bei Küdekoven, eine halbe Stunde von Limprich, erfolgen wird. Das Intelligenzkomtoir zu Bonn giebt weitere Nachricht.

**Kölnischer Wechselkurs vom 6 April.**

**in Rthlr. zu 8 Kopfstück.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. kurze Sicht - | 160 1/2. | 160 1/4. |
| Paris - - - - - | 88 2/9. | 88 |
| Ffurt - - - - - | pary. | |

**Der heiligen Ostertage wegen wird unser nächstes Stuck nicht am Montage, sondern erst künftigen Dienstag ausgegeben.**